



Unser Motto 2024: **Vielfalt leben. Jetzt erst recht!**

Im vergangenen Jahr gab es in Deutschland so viele CSDs wie noch nie. Ist queeres Leben damit also in der Mitte der Gesellschaft angekommen?

Statistiken sagen etwas anderes. Allein für das Jahr 2022 wurden über 1.000 Hassdelikte in Deutschland im Bereich „Sexuelle Orientierung“ gezählt. Das ist ein Anstieg von 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das sind vier Straftaten pro Tag, die sich gegen queere Menschen auf Grund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität richten. Diese Zahlen zeigen aber nur die angezeigten Fälle an – die Dunkelziffer dürfte um ein Vielfaches höher sein.

Bereits im vergangenen Jahr haben wir mit dem Motto „Nicht mit uns! Gemeinsam sicher und stark“ der Stuttgart PRIDE diese besorgniserregende Entwicklung aufgezeigt und angeprangert. In diesem Jahr wollten wir in einer Umfrage von der queeren Community wissen, was sie beschäftigt. Die Antworten waren klar. Einem großen Teil der Befragten und auch uns im Team geht es immer noch ähnlich: Vor allem das steigende Gewaltpotenzial und der Rechtsruck in der Gesellschaft geben zu denken.

Nicht zuletzt haben uns zu Beginn dieses Jahres die Enthüllungen der Plattform CORRECTIV schockiert. Demnach sollen sich bei einem Geheimgespräch Ende November vergangenen Jahres unter anderem Mitglieder der AfD und Rechtsextremisten in Potsdam getroffen haben. Bei dem Treffen soll es auch um Planungen zu massenhaften Abschiebungen von Menschen gegangen sein.

Hunderttausende gehen seitdem in ganz Deutschland auf die Straßen, um gemeinsam und geschlossen für Demokratie und gegen Rassismus einzustehen – auch wir von der Stuttgart PRIDE waren und sind mit dabei.

Unter der Diktatur des Nationalsozialismus wurden sexuelle und geschlechtliche Minderheiten verfolgt. Schwule, Lesben, Bisexuelle und trans* Menschen wurden gefangen genommen und in Konzentrationslager deportiert. Queere Liebe war verboten. Für den Wunsch dieser Menschen, frei zu leben, wurden sie unterdrückt und getötet. Wir sagen: So etwas darf sich niemals wiederholen.



Die Geschehnisse der vergangenen Jahre und nicht zuletzt der vergangenen Monate machen uns große Sorgen. Gleichzeitig rütteln sie uns alle wach. Wir dürfen uns nicht auf den Zugeständnissen ausruhen, die wir uns als queere Menschen in den letzten Jahren und Jahrzehnten hart erkämpft haben. Wir dürfen es nicht riskieren, dass unsere Rechte und unsere Art frei zu leben und zu lieben wieder eingeschränkt werden und uns unsere Rechte wieder genommen werden.

Dabei gilt es, geschlossen zusammen zu halten, innerhalb der Gesellschaft aber auch innerhalb unserer queeren Community, die eben so bunt und vielfältig ist wie jede*r Einzelne von uns. Auch wir dürfen einander nicht ausgrenzen, verurteilen und abwerten.

Diese, unsere Vielfalt und die unterschiedlichen Lebensweisen wollen wir leben, schützen und verteidigen. Denn nur gemeinsam und solidarisch sind wir stark gegen die Angriffe von Rechtsextremen. Deshalb sagen wir – trotzig und energisch: „**Vielfalt leben. Jetzt erst recht!**“

Zur visuellen Umsetzung unseres Mottos haben wir uns in diesem Jahr den Raum vorgenommen, in dem es den meisten ungefilterten Hass gibt und die schlimmste Hetze möglich ist: das Internet. Am leichtesten kann diese durch Postings und Kommentare ungehindert verbreitet und vervielfältigt werden. Ganz egal, ob der Inhalt wahr oder falsch ist, Meinung oder Straftat ist. Beispielhaft nehmen wir Botschaften von AfD-Mitgliedern und anderen, die auf Social Media verbreitet wurden und in denen sie gegen Queerness hetzen und schreiben unser Motto darüber: **Vielfalt leben. Jetzt erst recht!**

Das zeigt: Wir wehren uns! Wir setzen uns dem Hass und der Hetze gegen unsere Community entgegen. Gegen jede*n Einzelne*n, der oder die sich unserer Art zu leben und zu lieben entgegenstellt. Wir lassen der rechten Propaganda keinen Platz, nicht in unserer Gesellschaft und nicht in unserer Community. Wir machen uns die Mühe, jede einzelne Aussage, die sich gegen die Demokratie richtet, zu besprühen, auszuradieren und neu zu schreiben. Jetzt erst recht!

Die CSD-Kulturwochen „Stuttgart PRIDE“ finden in diesem Jahr vom 12. bis 28. Juli 2024 in der Stuttgarter Innenstadt statt.

Bist du auch dabei?

Interessengemeinschaft (IG)
CSD Stuttgart e.V.
Weißenburgstraße 28a
70180 Stuttgart

Kontakt
Tel.: 0711 40053030
E-Mail: kontakt@csd-stuttgart.de
www.stuttgart-pride.de

Vereinsregister
VR 6575 (März 2001)
UST-ID-Nr.
DE221403189

Vorstand
Selma Frey
Detlef Raasch
Marco Schreier

Bankverbindung & Spendenkonto
BW Bank/LBBW Stuttgart
IBAN: DE72 6005 0101 0002 2185 08
BIC: SOLADEST



Über die IG CSD Stuttgart e.V.: Die Interessengemeinschaft (IG) CSD Stuttgart e.V. ist der gemeinnützige Trägerverein des jährlichen Christopher Street Days (CSD) bzw. der Stuttgart PRIDE in der Landeshauptstadt von Baden-Württemberg. Mit einem Organisationsteam von gut 25 ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie zahlreichen Helfenden ist die IG CSD ganzjährig für Vielfalt, Akzeptanz und Gleichberechtigung aktiv. Der Verein zählt ca. 460 Mitglieder. Zu den Hauptterminen der zweiwöchigen CSD-Kulturwoche gehören ein Empfang im Rathaus, eine Demonstration durch die Innenstadt mit anschließender Kundgebung auf dem Schlossplatz sowie ein zweitägiges Straßenfest (Hocketse). Die Demonstration sowie das Straßenfest des CSD Stuttgart finden stets am letzten Wochenende im Juli statt (2023: 29. und 30. Juli 2023).

Der CSD-Verein (VR 6575) hat den Zweck, die Öffentlichkeit über die Lebensbedingungen und -realitäten von gesellschaftlichen Minderheiten aufgrund der sexuellen Orientierung beziehungsweise der sexuellen Identität und der Vielfalt von Geschlecht aufzuklären. Hierzu gehören insbesondere lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen (LSBTIQ*). Dazu werden öffentliche Veranstaltungen und Aktionen organisiert, Publikationen aufgelegt sowie aktive Aufklärungsarbeit betrieben.

Gleichzeitig dient der Christopher Street Day als Tag der Erinnerung und des Gedenkens an die Ereignisse des 27./28. Juni 1969. Damals setzten sich lesbische, schwule, transsexuelle und transgender Menschen in New York erstmals gemeinsam gegen staatliche Willkür und gewaltsame Übergriffe der Polizei zur Wehr. Schmelztiegel war die Bar „Stonewall Inn“ in der Christopher Street. Daher auch der deutsche Name „Christopher Street Day“ oder kurz CSD. Darüber hinaus zeugt der CSD heute von den bisher hart erkämpften Erfolgen in Sachen Sichtbarkeit, Sensibilisierung, rechtlicher Gleichstellung, Antidiskriminierung und Akzeptanz.

Der nächste CSD in Stuttgart findet vom 12. bis 28. Juli 2024 statt. Als einer der Höhepunkte zieht am Samstag, den 27. Juli 2024 die CSD-Demonstration durch die Stuttgarter Innenstadt und endet mit einer Kundgebung. An die Kundgebung schließt sich nahtlos die zweitägige CSD-Hocketse an (27. und 28. Juli). Den Auftakt der CSD-Kulturwochen bildet der CSD-Empfang im Rathaus am 12. Juli 2024.

Presseinfo: Bisherigen Mitteilungen vom CSD Stuttgart und der Stuttgart PRIDE, sowie druckfähiges Bildmaterial finden sich auf www.csd-stuttgart.de/presse

Pressekontakt:

IG CSD Stuttgart e.V. • Weißenburgstraße 28a • 70180 Stuttgart
E-Mail: presse@csd-stuttgart.de

Stuttgart, 17. Februar 2024